

# Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan · Telefon (075) 232 42 42 · Fax Redaktion (075) 232 29 12 · Fax Inserate (075) 232 95 46 · Amtliches Publikationsorgan · 80 Rp.

## AKTUELL

### Heute FL - Estland

In Balzers gelangt heute um 19.00 Uhr das Fussball-Länderspiel zwischen Liechtenstein und Estland zur Austragung. Diese Freundschaftsbegegnung stellt für Estland einen Test für die beiden WM-Qualifikationsspiele vom 10. und 17. November 1993 in Portugal und in der Schweiz dar. Da es für die Schweiz dann um die WM-Fahrkarte geht, wird heute neben einer grossen Anzahl schweizerischer Medienvertreter auch der Schweizer Nationalcoach Roy Hodgson die Partie verfolgen. Für Liechtenstein ist dies das erste Länderspiel unter Nationaltrainer Dietrich Weise.



Heute ab 19.00 Uhr herrscht in Balzers wieder einmal Länderspielstimmung. (Archivbild)

### Freilassungen in Israel

(spk) Israel hat am Montag rund 700 palästinensische Häftlinge aus Gefängnissen innerhalb des Landes und der besetzten Gebiete freigelassen. Es erfüllte damit eine mit der PLO in der vergangenen Woche getroffene Vereinbarung. Die Freilassungsaktion begann am Montag in der nordisraelischen Stadt Megiddo. Der Oberste Gerichtshof hatte einige Einsprüche gegen die Freilassungsaktion in letzter Minute abgewiesen.

### Hoffnung für Aristide

Im Streit um den Machtwechsel in Haiti sind die Fronten in Bewegung geraten. Parlamentarier in Port-au-Prince hatten einen Plan für die Wiederherstellung der Ordnung vorgelegt, den der UNO-Vermittler Dante Caputo bedeutend und positiv nannte. Der vorsichtige Optimismus wird von politischen Offiziellen in Port-au-Prince vor allem damit begründet, dass Aristide-kritische Parlamentarier auf einen Ausweg aus der Sackgasse hinarbeiteten. Die Verabschiedung könnte am Dienstag oder Mittwoch angesetzt werden.

### Mehr Effizienz dank «Hilfs-Bundesräten»

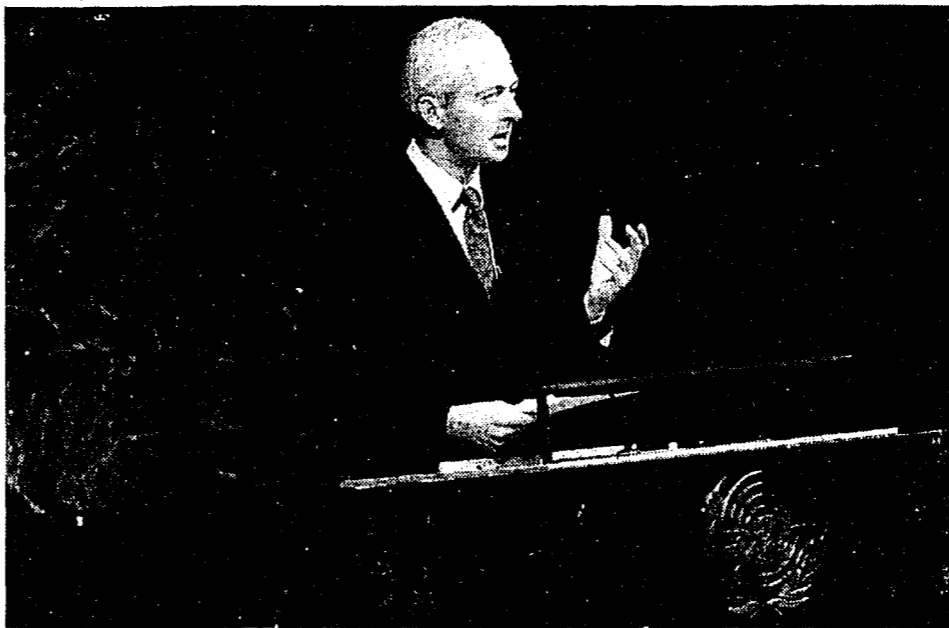
(AP) Die Bundesräte wollen sich mehr Zeit für die Regierungstätigkeit verschaffen und untergeordnete Geschäfte und Repräsentationspflichten abtreten. Zu diesem Zweck wollen sie bis zu drei Staatssekretäre ernennen und die Departemente neu aufteilen können. Das Parlament könnte bei der Wahl der «Hilfs-Bundesräte» und der Verwaltungsgliederung nicht mitreden. Bundeskanzler François Couchepin erläuterte am Montag die Botschaft zur «Regierungsform 93», die bereits im Dezember vom Ständerat beraten und auf Anfang 1995 wirksam werden soll.

## Fürst Hans-Adam II. sprach am Montag vor der UNO-Versammlung

Über FL-Antrag diskutieren die Vereinten Nationen über «Factsächliche Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechts durch Autonomie»

(G.M.) - Fürst Hans-Adam II. hat am Montag, wie das Presse- und Informationsamt der Regierung mitteilte, vor der UNO-Generalversammlung eine Ansprache zum Thema des Selbstbestimmungsrechts gehalten. Die eigentliche Debatte der UNO-Delegationen zu diesem Thema soll am 2. und 3. November stattfinden, wenn sich die UNO-Versammlung vor allem mit Sozial- und Menschenrechtsproblemen befasst.

Bereits zum zweiten Mal in der laufenden Generalversammlung der Vereinten Nationen befasste sich Fürst Hans-Adam II. mit dem Thema des Selbstbestimmungsrechts der Völker. Ein entsprechender Vorschlag von ihm liegt der UNO seit zwei Jahren vor, wobei sich eine internationale Tagung mit anerkannten Experten und Diplomaten im Frühjahr in Schaan mit der komplexen Thematik des Selbstbestimmungsrechtes auseinandersetzen. Mit der Schaffung einer Charta über die stufenweise Einführung des Selbstbestimmungsrechts bis zur Autonomie könnten, unterstrich der Landesfürst in seiner Rede anfangs Oktober, Auseinandersetzungen verhindert werden innerhalb von bestehenden Staaten, die unendliches Leid verur-



Fürst Hans-Adam II. hielt am Montag vor der UNO-Generalversammlung eine Ansprache über das Selbstbestimmungsrecht. Ein Vorschlag für das Selbstbestimmungsrecht der Völker in Stufen war vom Landesfürsten schon kurz nach der Aufnahme Liechtensteins in die UNO unterbreitet worden. (Archivbild)

sachen und in zunehmendem Mass den Frieden und die Sicherheit in der Welt gefährden.

In seiner Rede vom Montag unter-

strich Fürst Hans-Adam II. erneut, dass der Grundsatz der Selbstbestimmung noch ungenutztes Potential in sich berge, das die Möglichkeit zur Weiterentwick-

lung seines Vorschlags eröffne. Er betonte auch, dass Selbstbestimmung ein sehr umfassender Grundsatz darstelle, der viele Entwicklungsformen zulasse, die bis zur Unabhängigkeit reichen.

Unabhängigkeit sei jedoch nicht das primäre Ziel des Vorschlags, sagte der Landesfürst und erläuterte: «Wir sind der Überzeugung, dass die Absicht, Wege zu finden, um gefährliche Spannungen zu entschärfen - ich bin überzeugt, dass diese Absicht von vielen geteilt wird - am besten durch das Konzept der Autonomie erreicht werden kann.»

Zudem gab der Fürst zu verstehen, dass die Gesinnung allein nicht genüge, sondern dass ausserdem geeignete Bestimmungen geschaffen werden müssten, die dafür sorgen könnten, dass das Ergebnis sich auch in der Praxis als wirkungsvoll erweise: «Wir streben die Einführung einfacher Mechanismen an, um sicherzustellen, dass Vorschläge, auf welche man sich schliesslich einigen kann, in der Anwendung wirkungsvoll werden können.»

Mehr über die Ansprache von Fürst Hans-Adam II. auf der Seite «Zeitgeschehen».

## Unsichtbares Wasserreservoir und Kleinkraftwerk im Schlosswald

Gestern nachmittag erfolgte der Spatenstich für ein Gemeinschaftswerk der Gemeinde Vaduz und der Liechtensteinischen Kraftwerke (LKW)

(mö) - Im Schlosswald ob Vaduz, unweit vom Schloss entfernt, wird gebaut. In dieser Woche beginnen die Aushubarbeiten für die Erstellung eines Wasserreservoirs durch die Gemeinde Vaduz und eines Wasserkraftwerkes durch die Liechtensteinischen Kraftwerke (LKW). Die Gesamtkosten dieses Gemeinschaftswerkes, das Ende 1994 in Betrieb gehen soll, sind mit 6,3 Millionen Franken veranschlagt worden. Gestern nachmittag erfolgte der Spatenstich auf der gerodeten Waldfläche.

Das neue Reservoir, in dem inskünftig 2300 m<sup>3</sup> Wasser (davon 300 m<sup>3</sup> als Löschwasserreserve) gespeichert werden können, ist das letzte grosse Bauwerk für die Trinkwasserversorgung von Vaduz, wie gestern Bürgermeister Arthur Konrad zum offiziellen Baustart bemerkte. Er und der technische Direktor der LKW, Walter Marxer, zeigten sich erfreut darüber, dass nach dem inzwischen beigelegten «Wasserstreit» bezüglich der Mehrnutzung der Malbuner Quellen nun ein gemeinsamer und für beide Seiten nützlicher Weg eingeschlagen werden konnte. Für die Projektrealisierung benötigte es auch die Zustimmung der Fürstlichen Domäne.

Zur Versorgung des Reservoirs und

Kraftwerks mit Wasser wird laut Andy Büchel vom Vaduzer Tiefbauamt bis Ende 1994 auch das letzte Teilstück der neuen Leitung von Malbun her fertiggestellt sein. Derzeit läuft der Ausbau bis Samina. Mit der Inbetriebnahme des Reservoirs (Kosten: 3 Millionen Franken) wird Vaduz seinen Tagesbedarf (bis 4000 m<sup>3</sup>) mit Quellwasser decken können, wie Wassermeister Silvio Büchel auf Anfrage erklärte. Bei Mehrverbrauch müsste Grundwasser hinzugepumpt werden. Der Jahres-Trinkwasserbedarf von Vaduz liegt bei ca. 1,6 Millionen m<sup>3</sup>. Das gesamte Projekt ist Bestandteil der Gruppenwasserversorgung Oberland (GWO), d. h. es profitieren auch andere Gemeinden von den neuen Anlagen.

### Umweltfreundliche Stromproduktion

Beim neuen Wasserkraftwerk, für das die LKW insgesamt 3,3 Millionen Franken investieren, rechnet man laut Direktor Walter Marxer mit einer Jahresproduktion von rund 1,7 Millionen kWh. Obwohl die Wirtschaftlichkeit dieser Anlage zum heutigen Zeitpunkt nicht gegeben sei, habe der Verwaltungsrat den Bau befürwortet, weil damit eine weitere Möglichkeit zur einheimischen

und umweltfreundlichen Stromproduktion genutzt werde.

Für die Erstellung des Wasserreservoirs und des Kleinkraftwerkes hat die Regierung eine Waldrodung auf einer Fläche von 4000 m<sup>2</sup> bewilligt. Nach Abschluss der Arbeiten wird das Bauwerk

bis auf die Eingangspartie wieder vollständig übererdet werden. Die Gemeinde wurde zudem verpflichtet, das ganze Gebiet wieder aufzuforsten, so dass sich aus landschafts- und waldschützerischer Sicht keine Einwände gegen das Bauvorhaben ergaben.



Spatenstich für das Gemeinschaftswerk Wasserreservoir/Kleinkraftwerk im Schlosswald: von rechts Walter Marxer, technischer Direktor der LKW, Ingenieur Norbert Vogt, Bürgermeister Arthur Konrad sowie die beiden Vertreter der Arbeitsgemeinschaft, Christoph und Günther Ospelt. (Bild: Roland Korner)

## Österreich feiert heute seinen Nationalfeiertag

Botschafter Dr. Johannes Kyrle und Generalkonsul Dr. Werner Tabarelli laden zum Empfang in das Vaduzer Rathaus

(G.M.) - Österreich begeht heute seinen Nationalfeiertag. Der österreichische Botschafter im Fürstentum Liechtenstein, Dr. Johannes Kyrle, sowie Generalkonsul Dr. Werner Tabarelli, haben deshalb gemeinsam zu einer Feierstunde in den Rathaussaal in Vaduz eingeladen. Die beiden Nachbarstaaten sollen den Nationalfeiertag zusammen begehen.

Zwischen Österreich und dem Fürstentum Liechtenstein, das wurde bei allen Begegnungen von obersten Repräsentanten beider Nachbarstaaten bekräftigt, bestehen sehr gute nachbarschaftliche Beziehungen. Fürst Hans-Adam II. unterstrich diese guten Beziehungen beim offiziellen Besuch des österreichischen Bundespräsidenten Thomas Klestil im Frühsommer, was vom Präsidenten der Republik in einer Antwort bestätigt wurde.

Bundespräsident Klestil führte damals aus, er betrachte seinen Aufenthalt im Fürstentum Liechtenstein «als



Botschafter Dr. Johannes Kyrle (links) und Generalkonsul Dr. Werner Tabarelli laden heute zu einem Empfang aus Anlass des österreichischen Nationalfeiertages in den Rathaussaal Vaduz ein.

natürlichen Beweis für die Qualität des österreichisch-liechtensteinischen Verhältnisses, das über eine Solidarität verfügt, wie sie sich eben nur in Jahrhunderten gemeinsam erlebter Ge-



sichte erwerben lässt». Er betonte ferner die Bemühungen Liechtensteins um ein verstärktes internationales Profil unter der Führung von Fürst Hans-Adam II. und zeigte sich beein-

druckt «vom eindeutigen Votum des Liechtensteiner Volkes für die Teilnahme am Europäischen Wirtschaftsraum».

In seiner offiziellen Ansprache gab er sich überzeugt, dass es Liechtenstein «auch in Zukunft gelingen wird, in seinem Wesen so zu bleiben, wie es ist, und zugleich am Aufbau eines immer enger zusammenwachsenden Europa aktiv mitzuwirken».

Im vergangenen Jahr hatte Prof. Dr. Karl Kohlegger, Präsident des Obersten Gerichtshofes, zum Thema «Der Bürger und sein Recht» am österreichischen Staatsfeiertag in Liechtenstein gesprochen. Dieses Jahr hält Dr. Franz Ceska, Generalsekretär der Vereinigung Österreichischer Industrieller, den Festvortrag über «Österreichische Industrie zwischen europäischer Integration und Ostöffnung».

Mehr über den österreichischen Nationalfeiertag auf Seite 3 der heutigen Ausgabe.